

Handholzer gründen Verein

Sarnen Handholzen ist Handwerk und Sport in einem. Nun hat sich in Sarnen eine Gruppe zusammengeschlossen, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. «Sagä-Spaltä Sarneraatal» lautet der Name des neuen Vereins, der den Zweck verfolgt, das alte Handwerk Handholzen und den Sport zu verbinden.

In diesem Sinne hat sich im Sommer 2021 und 2022 eine Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen regelmässig getroffen, um zu trainieren und an Handholzwettkämpfen bei anderen Vereinen teilzunehmen. «Zur Freude aller auch schon mit grossem Erfolg», wie es in der Mitteilung weiter heisst. Die Vereinsgründung sei deshalb die logische Folge gewesen. Am 8. Dezember war es schliesslich so weit. In Sarnen konnte die Gründungsversammlung durchgeführt werden. Mit Thomas Spichtig habe der Verein nun auch einen würdigen Präsidenten gefunden, der sein Amt mit viel Herzblut ausleben werde. Des Weiteren setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Roman Achermann (Vizepräsident), Dani Waser (Kassier), Leo Spichtig (Beisitz), Ueli Niederberger (Aktuar). Auch weitere Aktivitäten seien beschlossen worden. So wird der Verein an den jährlichen Handholzmeisterschaften teilnehmen und am 26. August an der Forstmesse Luzern den ersten Spaltwettkampf austragen. (pd/zf)

Spitex erhält neue Leiterin

Nidwalden Der Vorstand der Spitex Nidwalden hat **Esther Christen** (Bild) per 1. Juli zur neuen Geschäftsführerin gewählt. Walter Wyrsch geht zu diesem Zeitpunkt nach zehn Jahren als Geschäftsführer in Pension, schreibt Spitex Nidwalden in einem Communiqué.

Esther Christen ist seit 2014 als Leiterin der Pflege bei der Spitex Nidwalden tätig. Sie sei mit den Verhältnissen im Betrieb und Kanton bestens vertraut, heisst es weiter. Christen stammt aus Stans und lebt heute in Hergiswil. Ihre Führungsausbildung hat sie an der Berner Fachhochschule absolviert. Christen weist laut Mitteilung langjährige Erfahrung im Spitex-Bereich auf.

Spitex Nidwalden setze mit der internen Besetzung der Geschäftsführung auf Kontinuität. Der Verein sei unter der Leitung von Walter Wyrsch 2013 stark gewachsen und habe sich bedeutend entwickelt. Sie garantiere heute eine fachlich hochstehende Pflege und Betreuung zu Hause und sei in der Zusammenarbeit ein verlässlicher Partner. Die Zukunft sei durch die demografische Entwicklung geprägt, die Situation auf dem Personalmarkt angespannt. Spitex Nidwalden beschäftigt 170 Mitarbeitende in 110 Vollzeitstellen und betreut über 1000 Personen zu Hause. (rem)

Eine Ära geht zu Ende

Die Pilatus-Flugzeugwerke hat den allerletzten PC-6 ausgeliefert. Die Produktion wird eingestellt.

Philipp Unterschütz

Er hat den Namen Pilatus weltweit berühmt gemacht – der Pilatus Porter PC-6. Am 12. Dezember wurde der letzte PC-6 mit Seriennummer 1019 an einen indonesischen Kunden abgeliefert.

Das Mehrzweckflugzeug wurde seit 1959 kontinuierlich in Stans produziert. Der PC-6 gehört damit zu den am längsten produzierten Flugzeugen der Welt überhaupt.

Pilatus hat seit 1959 rund 500 PC-6 in Stans hergestellt. Mit dem PC-6 hat Pilatus den internationalen Durchbruch geschafft, seine Kurzstart- und Landeeigenschaften und seine Vielseitigkeit haben ihn als robusten «Alleskönner» weltweit berühmt gemacht. Der Pilatus Porter flog zahlreiche Material- und Personentransporte mit voller Nutzlast bis auf eine Höhe von 5700 Metern über Meer – ein Weltrekord, der bis heute andauert.

Der erste PC-6 überhaupt war der «Yeti». Er hatte die Seriennummer 337, HB-FAN, Roll-out war 1959. Auf dem Bild zu sehen ist aber eine Replika, also nicht das Original. Das Flugzeug wurde aber sehr originalgetreu nachgebildet, inklusive Kolbenmotor.



Ein Pilatus Porter PC-6 (links) und ein «Yeti», die Replika des ersten PC-6.

Bild: PD

Elektro Furrer plant Nachfolge

Lea Furrer, Tochter des Firmengründers, wird VR-Präsidentin.



Die Verwaltungsräte der Elektro Furrer AG in Sachseln von links: Toni Bussmann, Lea Furrer, Hans Furrer und Jan Schibli.

Bild: PD

Der Weg in die Zukunft ist hell erleuchtet – so wie es sich für ein Elektrounternehmen gehört. Dies schreibt das Sachselner Elektrounternehmen Elektro Furrer AG in einer Mitteilung. Damit wird auf die Wechsel im Verwaltungsrat und die damit verbundene Professionalisierung angespielt. Denn die Tochter von Firmengründer Hans Furrer, Lea Furrer, übernimmt dessen Präsidium, Jan Schibli und Toni Bussmann werden neue Mitglieder.

Verwaltungsratspräsidentin Lea Furrer arbeitet im Finanzbereich und hat einen Master in Banking and Finance. Sie kennt das Unternehmen seit ihrer Kindheit und soll dieses Wissen nun mit ihrem gut gefüllten Rucksack kombinieren. Jan Schibli bringt Know-how aus der

Elektrobranche mit: Er ist Inhaber der Zürcher Schibli-Gruppe und führt diese als Mitglied der dritten Generation. Toni Bussmann wiederum ist Treuhandexperte und Finanzplaner. Er bringt Erfahrung in der Begleitung von Nachfolgelösungen mit und kümmert sich im Gremium vorab um den Finanzbereich.

1991 hat Hans Furrer in Lungern einen Zweimannbetrieb gegründet – im Alter von 30 Jahren. Daraus ist ein Unternehmen mit 110 Angestellten an zehn Standorten in den Kantonen Ob- und Nidwalden, Luzern und Bern geworden. Vor einiger Zeit hat der Patron die Nachfolgeplanung für sein Lebenswerk eingeleitet. Die Professionalisierung des Verwaltungsrates sei nun ein wichtiger Schritt. Der neue Verwaltungs-

rat vertraut auch in Zukunft auf die bestehende Geschäftsleitung, heisst es in der Mitteilung weiter. Das erfahrene Führungsteam um Geschäftsführer Sebastian Schwegler freue sich darauf, die Erfolgsgeschichte der Elektro Furrer AG weiterzuschreiben.

Die Elektro Furrer AG habe sich in den vergangenen drei Jahrzehnten laufend weiterentwickelt. Heute ist sie spezialisiert auf Dienstleistungen in den Bereichen Elektroinstallationen, Multimedia und Telematik, Smarthome, Informatik, Leuchtenbau, Photovoltaik, E-Mobilität und Schaltanlagenbau. Zeit ihres Bestehens wurden laut der Mitteilung bereits 120 Lernende ausgebildet. Auch sie sollen für eine hell erleuchtete Zukunft sorgen. (pd/mka)

Wanderung erinnert an den Frieden

Am 22. Dezember wird zur Friedenswanderung nach Flüeli-Ranft geladen – Ein spirituelles Erlebnis.

Es war im Dezember 1481, als die Vertreter von acht Orten des Bundes der Eidgenossen in Stans einen Vertrag unterzeichneten: Damit wurde der innere Konflikt, insbesondere zwischen Stadt- und Landorten, beigelegt. Nicht zuletzt legten die Eidgenossen damit den Grundstein, um anschliessend zu expandieren. Eine besondere Rolle kam dabei Bruder Klaus zu. Seine Botschaft einte die zerstrittenen Männer an der Tagsatzung. In die Geschichte eingegangen ist der denkwürdige Vermittlungsakt des Friedensstifters aus dem Ranft als «Stanser Verkommnis», auch bekannt als «Der Friede von Stans». Dieser prägt die Schweiz und das Zusammenleben und -wirken der Kantone bis heute.

Nun wird dem Stanser Verkommnis gedacht. Am 22. Dezember findet eine Friedenswanderung zu Fuss von Stans in den Ranft statt. Organisator ist der Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss. Der Bruderklausenweg wurde seit 1481 – und wohl schon davor – immer wieder von Menschen zurückgelegt. Sie tragen ihre Anliegen zum Friedensstifter Bruder Klaus. «Draussen unterwegs sein, in Stille und im Gespräch. Da und dort eine kurze Einkehr in einer Kapelle am Wegrand. Nachdenken über Frieden, über das Leben und wie wir leben», so beschreiben es die Organisa-

toren. «Sich einlassen auf den Weg, die Natur, verbunden mit Bruder Klaus und Dorothee – wandernd vom Tag in die Nacht.» Franz Enderli, ehemaliger Obwaldner Bildungsdirektor und Präsident des Fördervereins, leitet die Friedenswanderung gemeinsam mit Theologe Christoph Schmid aus Luzern.

Die Friedenswanderung beginnt beim Rathaus auf dem Dorfplatz in Stans, exakt dort, wo in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember 1481 dank des Rates von Bruder Klaus Frieden werden konnte. Treffpunkt ist um 14 Uhr. Auf dem Programm steht eine fünfständige Wanderung mit kurzem Innehalt im Gästehaus Kloster Bethanien. Um 20 Uhr kommt es zum stillen Eintreffen und zur Besinnung im Ranft. Von Flüeli-Ranft ist ein Shuttle zum Bahnhof Sachseln gewährleistet. Die Friedenswanderung findet bei jeder Witterung statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Der Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss trägt die operative Verantwortung für die Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothee und betreut die Wallfahrtsstätten in Sachseln und Flüeli-Ranft. (zf)

Hinweis

Anmeldung: Wallfahrtsbüro Sachseln, 041 660 44 18, kontakt@bruderklaus.com